

I. Abtheilung I. Stuck/die mit dem Autore vorgenommene 1c. 9  
zahlung zu thun / welches auch zur Erläuterung der übrigen Dinge  
nöthig und dienlich seyn wird.

Meine Widerwärtige (darunter ich nicht allein die Obrig-  
keitliche Personen zu Herrenberg / sondern auch in gewisser Maaß/  
meinen Herrn Decanum verstehe /) geben mir / ihre Klag = Puncten  
aufgenommen / selbst ein solch Zeugniß von Führung meines Amtes/  
daß sie weder an meinem Exempel / noch an meiner Treu und guten  
Meynung / noch an meinem Fleiß / 2c. etwas zu tadlen wissen ; Wel-  
ches in unpartheyischer Gegenhaltung ihrer Klagen wider mich / sie  
gewißlich vor Gott recht unentschuldbar machet / und den Grund  
ihres Hasses wider mich schon genugsam offentbaret / daß sie eben  
dardurch in ihrem Gewissen / von ihrem vorigen Thun mächtig über-  
zeuget und bestraft worden sind. Nun wundert mich zwar ihr  
Widerspruch / (welcher sich sonderlich bey Obrigkeitlicher Personen  
fast vom Anfang her geäußert /) an sich selbst nicht / indem ich wohl  
weiß / was für fatis das Evangelium Jesu Christi / und die Götr-  
liche Wahrheit allezeit unterworffen seyn muß ; Ich beklage aber  
nur dieses / daß sie / durch ihre Passionen / sich in so viel schwere Sün-  
den eingeflochten / und bey ihrer Widrigkeit so manche Untreu und  
Bosheit wider mich und die Gemeine selbst begangen haben ; Wel-  
ches manchem dermahleins desto schwerer fallen möchte. Was  
haben sie vor Leichtfertigkeit und Aergerniß von rohen Leuten unter  
dem gemeinen Volck fürgehen und ungestraft hinstreichen lassen/  
wann es nur wider mich gieng ? Da Leute in Herrenberg sind /  
welche nicht allein bey ihres gleichen / sondern öffentlich / ja auch bey  
Fremden / solche entseßliche Reden / Lasterungen und Bezüchtigun-  
gen wider mich / mit dem grausamsten Fluchen und Anwünschun-  
gen / und dergleichen mehr getrieben / daß sich auch Gottlose offt  
dafür gefürchtet ; Anderer Bosheiten und Grobheiten / die mir unter  
Angesicht gethan worden / nicht zu gedenccken ; Ich schwieg darzu  
stille / nicht eben darum / weil ich keine Hülffe gehabt hätte / und es  
nicht zu ändern war ; sondern nach dem Evangelio Christi / die Ge-  
dult und Schmach Christi für meine Ehr zu achten / und bey solchen  
Gelegenheiten mich insonderheit darinnen üben zu lernen ; Was es  
aber vor Aergerniß und Hinderniß bey der Gemeine gegeben / daß  
dergleichen Leuten alles hingieng und sie immer frecher seyn durfften ;  
daß man sie auch als gute Christen / dennoch immer zum Abendmahl  
gehen ließ / obschon die Sache bekannt war / ( darwider ich / weil es  
B  
meine